

Wir stehen zum Antidiskriminierungsgesetz

*Anlässlich der Debatte über das Antidiskriminierungsgesetz im Deutschen Bundestag erklärt die stellvertretende rechtspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, **Christine Lambrecht:***

Rot-Grün hat das Antidiskriminierungsgesetz nicht in der letzten Legislaturperiode im Deutschen Bundestag beschlossen, weil uns die EU dazu zwingt, sondern weil wir das für richtig halten. Wir beklagen Diskriminierung nicht nur, wir bekämpfen sie. Es ist unerträglich, wenn in unserem Land Eltern eines behinderten Kindes vom Wirt aufgefordert werden, das Lokal zu verlassen, weil andere Gäste sich hierdurch gestört fühlen. Das ist unerträglich. Hier müssen wir an der Seite der Betroffenen stehen.

Völlig unangemessen war der Debattenbeitrag des Hamburger Justizsenators Kusch, CDU. Unerträglich ist es, wenn Herr Kusch zum Beispiel die Diskriminierung von behinderten Kindern und ihren Familien damit gleich setzt, dass er sich diskriminiert fühlt, weil er sich kein Luxusauto leisten kann. Dies zeigt nicht nur die mangelnde Sachkenntnis, sondern auch, dass Herr Kusch keine Vorstellung davon hat, was Diskriminierung in unserer Gesellschaft für den einzelnen bedeutet.

Wir stehen zum Antidiskriminierungsgesetz, weil es richtig ist und keine neuen Ungerechtigkeiten entstehen dürfen.